

Auszug aus Robert Klages „Hakenkreuz / Katze“

Man nannte mich „den Vegetarier“, weil ich den Anderen häufig die fleischigen Mahlzeiten vom Teller haute, Schmerzensschreie ausstieß, wenn Leute neben mir ein Steak verspeisten oder gar handgreiflich wurde, wedelten meine Kameraden mit Fleischlappen vor meinem Gesicht herum. Gelegentlich fesselten und knebelten sie mich, um mir Nackensteaks – gefroren, gebraten sowie roh – ins Gesicht zu reiben oder in die Hose zu stopfen. Manchmal zwangen sie mich zum Verzehr von Fleisch, schleppten mich zur Schlachtereier und sperren mich zu den Schweinehälften in die Kühlkammer, oder legten Schweinsohren auf mein Kopfkissen und Schweinsköpfe unter meine Bettdecke. Einmal erwachte ich mit einer Rinderschwarte im Arm, ein anderes Mal fielen Tierkadaver aus meinem Spind, und ein weiteres Mal hetzten sie einen stimulierten Eber zu mir in die Latrine.

Jeder Tag war eine Qual. Die Therapeuten gaben ihr Bestes, aber ich vernahm nur die Angst in mir, geschlachtet und ausgeweidet, gefressen zu werden, hörte die Worte von außen kaum noch, kauerte während der Sitzungen zitternd auf dem Stuhl, abgemagert vom lausigen vegetarischen Angebot der Küche – welches im Grunde nur aus Verachtung, Spucke, Blumenkohl und etwas Brühe bestand – und sah nichts als die Tierleichen übereinander geworfen in einer Kuhle, ihre unzähligen Knochen zu einem gigantischen Haufen gekarrt, verbrannt und vergraben, sah nichts als die Massen von Tieren, die aus Lastwagen und Zügen fielen – viele von ihnen bereits tot – um uns kampfunfähigen Soldaten als Futter zu dienen, sah nichts als die Hinrichtungen jeden Morgen für das mittägliche Essen, sah nichts als die Tiere in ihren Mastanlagen, eingedrückt und zerdrückt, erstickt und tot getrampelt, sah nichts als mich unter ihnen, wie ich mich erhob, die Arme in die Luft gestreckt, den Korpus in vertikale Lage gebracht, auf den Füßen stehend, wenn auch schwankend und nackt das Wort ergriff, das Wort aus dem Gegrünze: „Lasst mich, ich bin einer von euch, ich bin ein Mensch!“

„Beweis es, Mensch!“, schrien die Wächter.

„Ich stehe aufrecht, ich rede.“

„Du imitierst! Du imitierst wie es nur die Gabe eines Tieres ist. Gelernt hast du, vom Zusehen. Lass dich belohnen für dein Können.“

Auszug aus Robert Klages „Hakenkreuz / Katze“

Eine Apfelhälfte fiel mir zu Füßen und wurde von einem Schwein gefressen.

Erst jetzt begriff ich, dass ich nicht träumte, nicht fantasierte, nicht schlief, sondern einem Test, einer Traumabewältigung unterworfen war, wobei ich nicht zu sagen vermag, ob meine Therapeuten diese angeordnet oder meine Kameraden angeführt hatten. Ich entsann mich der Box in die sie mich gesteckt hatten: Ein ein halber Schritt hoher, drei Schritt langer und zwei Schritt breiter Käfig aus Stahl, in dem ich mich mehrere Tage, Wochen sogar befunden haben musste. Die Erinnerung an die Zeit darin ist so dunkel wie es dort tatsächlich gewesen sein musste. Nur einmal pro Tag öffnete sich eine Luke und eine Schale mit Essensresten und ein Glas Wasser wurden hineingeschoben. Ich aß jeweils die Beilage und stieß die Fleischzutat durch das Gitter in die Ablaufrinne am Boden des Käfigs. Natürlich habe ich oft versucht hineinzubeißen – allein des Überlebens wegen, denn manchmal gab es tagelang keine Beilagen – aber ich sah die Gesichter der Tiere zu klar, ihre Kinder, ihre Familien, wie sie durch den Fleischwolf gedreht wurden und nun vor mir lagen, hörte ihre Schreie, ihr Flehen, vernahm einen stechenden Schmerz im Leib, wenn ich es tatsächlich einmal wagte, ein Stück abzuzehren.

Dann, eines Tages, wurde die Box geöffnet, das Licht stand in meinen Augen; ich war nicht in der Lage, herauszukommen, bis ich von meinen Kameraden gepackt und herausgezerrt wurde. Ich wollte mich aufrichten, aber es ging nicht; mein Rücken schmerzte und drückte mich hinab als läge ein Gewicht auf mir oder befände sich in meinem Bauch. Ich schrie bitterlich, aber hörte keine klaren Worte, schon gar keine Sätze, nur ein Kauderwelsch aus Hass und Speichel, nur unverständliche Töne, Geräusche des Feindes. Meine Kameraden traten und schlugen mich. „Komm schon! Was bist du? Tier oder Mensch?“, riefen sie und beugten sich zu mir herab, krochen auf allen Vieren vor mir her, rieben ihre blanken Hintern in mein Gesicht und steckten mir Rüben in den meinigen.

Ich lebte bei den Schweinen, beim Feind; ich war einer von ihnen, gepeinigt vom Menschen, dicht an dicht gedrängt, begattet von meinesgleichen – aber was war meinesgleichen? Die Wesen, die sich um mich tummelten, mit denen ich am Trog um

Auszug aus Robert Klages „Hakenkreuz / Katze“

den Abfall drängte, die sich mit mir im Dreck wälzten, schnaubten und grunzten, mit denen ich vor den Zweibeinern flüchtete, kamen diese mit ihren Bolzenschussgeräten in den Zwinger? Oder waren es die Gestalten, welche mich abends herausholten, anleinten und von Baracke zu Baracke führten? Manchmal nahmen sie mich mit in den Speisesaal und legten mir ihre kalten Schweineschnitzel hin, die ich verschmähte. Bald pferchten sie mich in eine mit Stacheldraht umzäunte Parzelle auf dem Exerzierhof ein, warfen mir nichts als Kaldaunen, halb abgenagte Schweineköpfe und -hälften hin, führten Delegationen an mir vorbei, ließen mich einen Parkour einüben, mich „Männchen“ machen und sonstige Spielereien, für die ich mit Möhren belohnt wurde. Meine Spezialnummer bestand darin, Gästen aus der Hand zu fressen. Die Obersten statuierten ein Exempel an mir, das veranschaulichen sollte, wie das Tier durch die starke Hand des Menschen dressiert werden kann. Einerseits lag ihr Interesse daran, mich zurück in einen Menschen zu verwandeln; indem sie mich mit nichts als rohem Fleisch füttern wollten, gedachten sie, in mir den „natürlich menschlichen Trieb“ zu wecken, mich wieder zu einem der ihren zu machen. Andererseits gefiel ich ihnen als Vorzeigemodell, wenn ich wie kein zweites Tier auf ihre Worte hörte, mich sogar reiten ließ und dergleichen Dummheiten vor Besuchern der therapeutischen Einrichtung des Lazaretts vorführen konnte.

Meine Legende war allen im Lager bekannt: Untermetzger Hundt alias „Ziege“, ein ehemals renommierter Hochschullehrer, der zum Kriegsdienst eingezogen wurde und aufgrund seines todesmutigen und heldenartigen Einsatzes im Nahkampf mit Kühen das Eiserne Kreuz 2. Klasse verliehen bekam, bald darauf jedoch psychisch am Boden war, nachdem er zwei Kollegen verloren und einen Hühnerstall exekutiert hatte. Schon die Verleihung des Ordens hatte unter den Offizieren heftige Reaktionen ausgelöst, da ich nicht einmal ein Truppenführer gewesen war, unter denen diese Auszeichnung für gewöhnlich nur verliehen wurde. „Dieser Hundt“, erzählte man sich, machte sich nur wenig später, „hier im Lazarett Würzburg“ des Vorwurfes des Defätismus schuldig, indem er die fleischliche Nahrungszunahme verweigerte. Viele nannten mich einen Deserteur, einen Spinner, einen Überläufer, einen Volksschädling. Man schüttelte den Kopf über mich. Oft kam Cheftherapeut Dr. Fritz Sawade mit

Auszug aus Robert Klages „Hakenkreuz / Katze“

Kollegen von außerhalb an meiner Parzelle vorbei und warf mir ein Steak hin, welches ich in der Hoffnung auf Möhren beschnupperte, dann aber abließ. „Sehen Sie, meine Herren. Das Tier in diesem ehemals tapferen Soldaten hat sich durchgesetzt. Wir lernen hieraus die Übermacht des tierischen Gens bei schwächlichen Persönlichkeiten.“

Manchmal kamen sie nachts und „nahmen mich wie ein Tier“. Erst Brigadeführer Lorenz (für die Namen kann ich nicht gewähren), dann Standartenführer Ballack, dann Sturmbannführer Schmidtke, dann Obersturmführer Merkel, dann Oberscharführer Sarrazin, dann Rottenführer Stuckart, dann die Schützen Giadorno, Heismann, Müller, Müller, Zabrik, Hehmel und Klages, dann die Anwärter Volkert, Stauffenberg, Kamler, Jeckel und Krüger.

Dann erinnere ich mich wieder an den Tag meiner Evolution, wenn wir es einmal so nennen wollen: Ich stand nackt und dreckig zwischen den Schweinen und erinnerte mich meines Menschendaseins. Nur musste ich die Wächter noch von meiner Existenz als Homo sapiens überzeugen. „Hört, hört! Wirst du auf deine alten Tage etwa noch einsichtig, Hundt?“, sabbelte einer von ihnen und reichte mir ein Messer in den Zwinger. „Du weißt doch, wie einfach du es uns beweisen kannst, Hundt!“ Ich schaute mich um, suchte das älteste und gebrechlichste Schwein, war fest entschlossen, meinen Status als Tier abzulegen und wieder ein Mensch zu werden. Zurück in die Herrenrasse, in die ausgewählte Spezies, an den Anfang der Nahrungskette. Viele der Schweine waren mir während meiner Monate mit ihnen richtig ans Herz gewachsen, wie man so schön sagt. Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, hatte ich einigen von ihnen Namen gegeben, eine ausgewählte Gruppe, an die ich mich nachts lehnte und meinen Platz am Trog teilte. Ich erinnere mich an eine Aktion von Sibel, wie ich eine besonders prächtige Sau genannt hatte, bei der diese einen der Wachleute beim Urinieren zu Boden stieß, als sie diesem in die Kniekehlen rannte. Trotzdem war ich entschlossen, meinem Dasein als Vierbeiner ein Ende zu setzen. Ich schloss die Augen und stach das Messer so fest ich konnte in die zu meinen Füßen fressende Sau, was selbstverständlich ein bitterliches Grunzen und ein heillosen Chaos nach sich zog.

Auszug aus Robert Klages „Hakenkreuz / Katze“

Nach fünfzehn weiteren Stichen hatte ich die Sau zu Boden, die Wächter kamen und brachten mich zu Dr. Sawade, die Sau in die Schlachtereie.